

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 58 (1979)
Heft: 10

Artikel: "Die sozialdemokratische Gesellschaftspolitik..."
Autor: Reithofer, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-339570>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Menschen, werden wir zum Schluss von der «NZZ» belehrt, wollen Taten und keine Thesen, aber das hat Heinrich Heine vor mehr als hundert Jahren noch besser ausgedrückt:

«Im hungrigen Magen Eingang finden
nur Suppenlogik mit Knödelgründen.
Nur Argumente von Rinderbraten,
begleitet mit Göttinger Wurstzitatzen.
Ein schweigender Stockfisch, im Butter gesotten,
behaget den radikalen Rotten
weit besser als ein Mirabeau
und alle Redner seit Cicero.»

Aber dass es heute viel weniger hungrige Magen gibt, ist, auch wenn es die «NZZ» bisher noch nicht zugegeben hat, vor allem der revolutionierenden Wirkung der Thesen zu danken, mit denen die Sozialdemokraten aller Länder vor hundert und mehr Jahren zum Kampf um eine bessere Welt angetreten sind.

Die sozialdemokratische Gesellschaftspolitik stellt diejenige Unterform sozialistischer Gesellschaftspolitik dar, die der liberalen am nächsten steht. Diese Verbindung des Sozialismus mit dem sozialen Liberalismus ist unter dem Eindruck der Erfahrungen mit dem Kommunismus, speziell in der Sowjetunion, zustande gekommen und hat eine besondere Betonung des ideologischen Gegensatzes zum Kommunismus zum Inhalt. So wird schon in der Grundsatzserklärung der Sozialistischen Internationale, beschlossen auf ihrem Gründungskongress im Jahre 1951, die zentrale Bedeutung der Freiheit für den demokratischen Sozialismus hervorgehoben: «Es gibt keinen Sozialismus ohne Freiheit»; und als Ziel des Sozialismus wird unter anderem genannt, eine «Verbindung von Freiheit und Planung im nationalen wie im internationalen Massstab» zu erreichen.

Besonders deutlich kommt diese Verbindung liberaler und sozialistischer Elemente in den beiden Grundsatzprogrammen der deutschen und der österreichischen Sozialdemokratie zum Ausdruck..

Hans Reithofer, in «Die ausgleichende Gesellschaft»